

Ein Martin-Luther-Forum für das Revier

Verein baut Markuskirche in Gladbeck zum Zentrum für Diskussion und Bildung aus. Das Land gibt 760 000 Euro

DEM DENKEN UND DEM ANDENKEN Martin Luthers ist eine neu gegründete Institution im Ruhrgebiet gewidmet. Stilecht mit einem Zitat des Reformators hat denn auch das Martin Luther Forum Ruhr seinen Weg begonnen. Es steht ganz oben auf dem Werbe-Faltblatt der Einrichtung und lautet: „Alles, was in der Welt erreicht wurde, wurde aus Hoffnung getan.“

Die Hoffnung trotzt nicht. Das Forum wird vom Reformationstag 2009 an als Teil der „Kulturhauptstadt Ruhr 2010“ Luthers Vermächtnis, seine Spuren und seinen Geist ans Licht holen. Die notwendigen Umbauarbeiten an der Markuskirche in Gladbeck, dem Standort des Forums, können beginnen. Denn in dieser Woche gab das NRW-Bauministerium 760 000 Euro dafür frei. Das gesamte Projektvolumen liegt bei über 1,2 Millionen Euro.

Als der Augustinermönch und Theologieprofessor Martin Luther vom thüringischen Wittenberg aus begann, seine Kirche durch Kritik zu verändern, löste er eine bis heute anhaltende Welle aus. Der Prozess der Reformation hat fast 500 Jahre deutscher und europäischer Geschichte und Kultur nachhaltig beeinflusst.

„Luther war mit seiner Bibelübersetzung der Vater der gemeinsamen deutschen Sprache. Seine Vorstellung von der Freiheit eines Christenmenschen wird als geistige Wurzel der Aufklärung gedeutet. Und weil er die größte Umwälzung seiner Zeit, die Druckerkunst, als erster in seinen Dienst stellte, hat er auch das Lesen und die Bildung als Grundlagen dieser Aufklärung mit befördert“, sagt Martin Grimm, Mitbegründer und Vorsitzender des Forums-Beirats.

Die Idee, ein solches Forum ausgerechnet in der überwiegend katholisch geprägten Ruhrstadt Gladbeck zu begründen, hat nicht zuletzt

mit der aktuellen Schwächephase der Kirchen zu tun. Grimms Heimatkirche, die evangelische Markuskirche in Gladbeck, wurde aus wirtschaftlichen Gründen mit dem Tag ihres 40-jährigen Bestehens im Sommer 2008 geschlossen. Die Gemeinde konzentrierte sich auf die benachbarte Christuskirche.

Immobilienfachmann Grimm, Chef von ThyssenKrupp Real Estate in Essen, und das frühere Mitglied des Markus-Presbyteriums, Software-Kaufmann Jochen Seeber, entwickelten mit Gleichgesinnten die Idee und gründeten den Verein Martin Luther Forum Ruhr. In dessen Namen pachteten sie von der Kirchengemeinde den Kirchenbau samt Gemeindehaus und Küster-



So soll das Martin Luther Forum in Gladbeck nach dem Umbau aussehen

wohnung für einen symbolischen Euro an. Inzwischen steht das kühlmoderne Zweckgebäude unter Denkmalschutz.

Wissenschaftliche Foren und historische Schülerseminare, Streitige Politik-Debatten und der Dialog der Kulturen sollen hier gleichermaßen einen Platz finden. Eine Ausstellung neben dem Eingang zeigt dazu Spuren der Reformation im Ruhrgebiet. Davon gibt es mehr, als viele denken. „Wenn man genauer hinschaut, dann übertreffen die Zeugnisse der protestantischen Seite zur Reformation im Ruhrgebiet deutlich diejenigen der katholischen Seite“, sagt der Bochumer Historiker Klaus Tenfelde. Vor al-

lem die Auseinandersetzung zwischen Lutheranern und Reformierten sei hier oft heftiger geführt worden als der Streit mit der katholischen Mutterkirche.

Die Gründer des Forums versichern: „Wir denken nicht an einen Platz lutherischen Personenkultes.“ Sie wollen „Flagge zeigen“ für eigene Wurzeln in einer Zeit, da Spiritualität weltweit gesucht wird.

Der Förderverein entwickelte Programmideen, sammelte die ersten 150 000 von geplanten 500 000 Euro für eine eigene Stiftung. Die Vorstände überzeugten Bauminister Oliver Wittke (CDU) von der Nachhaltigkeit ihrer Idee zur Umnutzung des Kirchengebäudes. Wittke will in einem Modellprogramm 14 Kirchenbauten samt Turm mit unterschiedlichen Nutzungen als Symbole der Stadtteilentwicklung erhalten, darunter die ehemalige Markuskirche.

Wenn das Luther-Forum im Oktober eröffnet wird, spricht dort der Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, Alfred Buß. Landtagspräsidentin Regina van Dintther (CDU) kommt als Schirmherrin. Im Beirat des Luther-Forums arbeiten unter anderem Historiker Tenfelde und die langjährige Direktorin beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Gabriele Isenberg. Katholikin Isenberg spricht begeistert von der kulturellen Tiefe und Breite des Projekts.

Im ehemaligen Gottesdienstraum steht eine Säule aus Stahl und Glas, deren oberer Abschluss und unterer Boden zwei je 500 Kilogramm schwere achteckige Steine aus dem Säulenwerk des Erfurter Augustinerklosters bilden. Die Steine, für Gladbeck gestiftet vom Kloster, haben Luthers Zeit in diesem Kloster überdauert. Nun weisen sie auch über die Kulturhauptstadt Ruhr 2010 hinaus. 2017, wenn sich Luthers Thesen-Anschlag zum 500. Mal jährt, wollen die Gladbecker eigene Beiträge zum Jubiläum leisten.

Peter Lamprecht

Das Forum im Netz:
www.lutherforum-ruhr.de